

1. Vorschlag zu
Kurbau u. zur Ver-
nehmung des
Stadtviertels und
die Vorl.

Abreißkalender.

Ein Ground schreibt mir:

„Soll einigen Tagen sind die Maurer damit be-
schäftigt, den Verputz auf der Einfriedigungsmauer
der neuen Schule in der Aldringersstraße abzuspißen,
wohl mit der Absicht, denselben zu erneuern. Das
Projekt, diesen allzusehr an den Gefängnisstil anleh-
nenden Abschluß durch ein modernes Gitter verbunden
mit einer Wartehalle an der Kreuzung der Elektri-
schen, zu ersehen, scheint demnach von der Stadtver-
waltung ausgegeben zu sein.“

Es ist dies sehr zu bedauern, da eben jetzt das
ganze Viertel durch die Monumentalbauten zweier
Banken in der Aldringersstraße, ein großstädtisches
Gepräge erhalten soll.

Wenn Verwaltungen und Private zur Verschönerung
der Stadt aus ihren Mitteln beitragen, darf der
Gemeinderat nicht vor einer relativ geringen Aus-
gabe zurückstehen und im Interesse der Allgemein-
heit, zu einem wirklich künstlerischen Ausbau eines
Stadtviertels ein Scherlein beitragen.“

Der junge Mann hat unbedingt Recht. Der Platz
an der Schule und an der Post könnte einer der
schönsten der Stadt werden. Das großstädtische Ge-
präge, von dem mein Ground spricht, könnte noch
ganz bedeutend dadurch erhöht werden, daß der Platz
der alten Kaserne für großzügige moderne Geschäfts-
bauten mit schönen Etagenwohnungen freigegeben
würde. Es kann nicht oft genug wiederholt werden:
Wer Handel und Wandel in einer Stadt erleben will,
muß dafür sorgen, daß sich die Bevölkerungszahl hebt.
Die Bevölkerung Altluxemburgs bleibt notwendig
stationär, solange nicht für mehr Wohngelegenheit
gesorgt wird. Heute liegt dieser ganze Kasernenplatz
brach, statt daß darauf reiche Ernten wachsen kön-
nen. Er braucht nur mit Menschen bepflanzt zu
werden.

Nun zurück zur Schulmauer: Es ist ja wahr, daß
der verfallende alte Verputz keinen östhetischen An-
blick gewährt. Aber gerne ertragen wir diesen An-
blick noch Jahr und Tag, wenn wir die Gewissheit
haben, daß dann die Mauer verschwindet und einem
Gitter Platz macht, eventuell mit einer schmucken
Wartehalle, wie es seinerzeit geplant war.

Venokr 23.4.1920